

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

führte der Zar das Oberkommando des russischen Heeres selbst. Durch einen Depeschenwechsel zwischen ihm und seinen Verbündeten wurde die Neuigkeit dem staunenden Europa mitgeteilt. Zugleich war ein Erlaß an den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ergangen, der sehr huldvoll klang, ihn zum Vizekönig des Kaukasus ernannte, des Oberkommandos über die russischen Heere jedoch enthob.

In Wirklichkeit bedeutete dieser Erlaß nichts anderes als die Verbannung des bisherigen russischen Machthabers nach Tiflis. Militärisch hatte der Wechsel in der Person des russischen Oberkommandos keinerlei Bedeutung. Der Zar deckte mit seinem Namen lediglich einige hervorragende russische Generale, die allerdings mit ihren Fähigkeiten nunmehr besser zur Geltung kommen konnten als unter dem verbannten früheren Oberführer. Der Wechsel in russischen Oberkommando wurde in Deutschland und Österreich-Ungarn

mit kühler Ruhe aufgenommen, da nicht abzusehen war, weshalb der russische Zar einem Hindenburg, Mackensen, Falkenhayn und Hötzendorf eher gewachsen sein sollte als sein über eine reiche Kriegserfahrung verfügender Oheim. Bei den Verbündeten Rußlands wurde der Schritt als Zeichen der beginnenden Erlösung von dem unerträglichen Übergewicht der Mittelmächte begrüßt. Sehr bald wurde erkennbar, daß der Zar nicht in der Weise Oberbefehlshaber zu werden beabsichtigte, wie es der abgesetzte Oheim gewesen war. Den wirklichen Oberbefehl übertrug er dem General Ruzski (Bild siehe oben), dem bisherigen vielgerühmten Verteidiger von Petersburg, der im Heere guten Ruf genoß. Er war zu Kriegsbeginn bekannt geworden durch seine Erfolge

gegen das österreichisch-ungarische Heer in den Schlachten um Lemberg. Als später General Rennenkampf, der Verwüster Ostpreußens, nach seinem Mißerfolge gegen Hindenburg völlig ins Dunkel trat, wurde Ruzski als Retter in der Not nach dem nördlichen Kriegsschauplatz berufen. Es gelang ihm tatsächlich, die russische Front gegen die andrängenden Deutschen im Raume westlich der Weichsel und nördlich

des Narew, sodann im Raume von Warschau bis Kowno zu halten und den Angreifer viele Monate — allerdings im Winter — ernstlich zu beschäftigen. Mit diesem hinhalten den Erfolg im Ringen mit Hindenburg mußte er sich begnügen und schließlich einem durchgreifenden Schläge seines Gegners hastig weichen. Ruzski steht aber als Führer sicherlich höher als sein früherer Vorgesetzter, dessen militärisch-theoretischer Gegner er war. Im September war er Befehlshaber der Nordfront; ihm unterstanden also die



General Ruzski,
Oberbefehlshaber der russischen Nordarmee.



Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H., Berlin.
General Alexejew,
Chef des russischen Generalstabs.

russischen Heere zwischen Riga und dem Njemenbogen südöstlich Grodno. Auf diesem Abschnitt der Front stand ihm der größte Teil der Heeresgruppe Hindenburg gegenüber. Die Mitte der großen russischen Heeresstellung wurde von General Ewert befehligt. Dieser war im August zwischen Wieprz und Bug gegen v. Mackensen tätig gewesen und dessen überlegener Strategie nach kräftigem Widerstande völlig erlegen. Die Südwestfront des russischen Heeres stand unter General Iwanow, der als einer der bedeutendsten russischen Heerführer gilt. Vordem war er Oberkommandierender der russischen Westfront zwischen Warschau und dem Bug. „Daily Mail“ verglich Iwanow anerkennend mit dem deutschen Roon und seinem Wirken im



Russische Feldartillerie durchquert einen Fluß.

Photothek, Berlin.